

Diese Rede ist bis 24.07.2019, 18:00 Uhr, gesperrt.

-Es gilt nur das gesprochene Wort-

1. Finanzbericht 2019

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Damen und Herren,

wieder liegt ein ereignisreiches erstes Halbjahr mit aus finanzieller Sicht erheblichen Veränderungen hinter uns.

Ich mache mit dem ersten Finanzbericht 2019 traditionsweise den Auftakt, werde mich dabei aber im Hinblick auf die Folgethemen kurzfassen.

Rahmenbedingungen

Die allgemeinen globalen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber dem vergangenen Jahr nicht wesentlich geändert.

Nach wie vor können Sie fast täglich neue Schlagzeilen zum Brexit und seinen Folgen oder zum – von den USA angeheizten – Handelskonflikt um Zölle und Einfuhrbestimmungen, aber auch zur wirtschaftlichen Entwicklung im Inland lesen.

Ich erspare Ihnen deshalb meine Ausführungen dazu und beschränke mich auf den Bericht über die Situation bei uns vor Ort.

Lassen Sie mich daher zuerst auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Vorläufiges Ergebnis 2018

Für 2018 haben wir 830.000 € mehr aus dem FAG erhalten, als im Haushaltsplan vorgesehen war. Die Einnahmen aus den kommunalen Anteilen an der Einkommensteuer sowie der Umsatzsteuer entsprechen den jeweiligen Planansätzen von 19,2 Mio. € bzw. von 4,5 Mio. €. Dahingegen konnte bei den eigenen Steuereinnahmen ein deutliches Plus von 6,5 Mio. € erzielt werden. Dieses setzte sich insbesondere aus Mehreinnahmen bei

- der Gewerbesteuer von 6,2 Mio. €
- der Vergnügungssteuer von 200.000 € sowie
- der Grundsteuer von 150.000 €

zusammen.

Den ursprünglich im Haushaltsplan 2018 geplanten Überschuss im ordentlichen Ergebnis von 7,3 Mio. € konnten wir auf stolze 19,6 Mio. € ausbauen. Insgesamt war dies ein hoch erfreuliches Ergebnis.

Wie sieht es nun im aktuellen Haushaltsjahr aus?

Mai-Steuerschätzung 2019 und Auswirkungen auf den Haushalt 2019

In der Mai-Steuerschätzung über den Zeitraum von 2019 bis 2023 gehen die Experten weiterhin von steigenden Steuereinnahmen – allerdings deutlich weniger als noch in der Herbst-Steuerschätzung prognostiziert – aus.

Für **2019** rechnen die Steuerschätzer mit insgesamt rund 30,35 Milliarden € Netto-Steuereinnahmen für das Land, das sind 69 Millionen Euro mehr als im Haushalt veranschlagt.

Die Prognose für **2020** liegt bei etwa 30,83 Milliarden € netto – dies sind 603 Millionen € weniger als in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen.

Auch für **2021** bleiben die aktuellen Schätzungen hinter den vorangegangenen zurück: Das Land kann mit Steuereinnahmen in Höhe von rund 31,74 Milliarden € netto rechnen. Damit muss die bisherige Prognose um 606 Millionen € reduziert werden.

Für die Kreise, Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg werden **2019** im Vergleich zur Herbst-Steuerschätzung 2018 netto rund 105 Millionen € weniger Steuereinnahmen erwartet.

2020 werden es nach den Prognosen rund 1,004 Milliarden € weniger sein, 2021 rund 1,067 Milliarden € weniger.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr zwar nur noch einen Zuwachs von 0,9 Prozent.

Es rechnet aber nur mit einer zeitweiligen Delle und prognostiziert für das Jahr 2020 wieder eine Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2019 von 1,7 Prozent.

DIW-Präsident Marcel Fratzscher bemerkte hierzu (ich zitiere): "Die Konjunktur in Deutschland kühlt sich ab, aber das ist kein Weltuntergang. Wir sollten nicht zu schwarzmalen, denn vor allem auf dem Arbeitsmarkt sieht es nach wie vor hervorragend aus - und auch der private Konsum ist stark."

Den Planansätzen im Haushaltsplan 2019 haben wir die Herbstschätzung 2018 zu Grunde gelegt. Aus der aktuellen Schätzung vom Mai dieses Jahres haben wir folgende Zahlen berechnet:

- die Zuweisungen aufgrund mangelnder Steuerkraft verringern sich um rd. **- 74 Tsd. €**
- die Investitionszuschüsse verringert sich um rd. **- 29 Tsd. €**
- der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer verringert sich um **- 829 Tsd. €**
- dagegen verringert sich die Gewerbesteuerumlage aufgrund der Senkung von 68 % auf 64 % um rd. **277 Tsd. €**

- und der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhöht
sich um **+ 589 Tsd. €**

Insgesamt ergibt sich daraus eine Verringerung um rd. 66 Tsd. €.

Ohne in Einzelheiten zu gehen, stellt sich der Ergebnishaushalt 2019 unter diesen Vorzeichen wie folgt dar:

Ergebnishaushalt 2019 aktuell

Im Ergebnishaushalt 2019 sind **91,06 Mio. € an Erträgen** eingestellt, denen **87,36 Mio. € Aufwendungen** gegenüberstehen. Planmäßig haben wir somit ein ordentliches Ergebnis in Höhe von **3,7 Mio. € Überschuss** im Haushalt vorgesehen. Dieser Überschuss kann Stand heute **nicht** erreicht werden.

Ich möchte mich wie versprochen kurzfassen, muss aber doch auf folgende Situation des Ergebnishaushalts näher eingehen:

Die eigenen Steuererträge verlaufen bisher alles andere als positiv. Bei der Gewerbesteuer haben schon zu Beginn des Jahres ca. 4,6 Mio. € zum Haushaltsansatz von 26 Mio. € gefehlt. Dies ist grundsätzlich nicht besorgniserregend, da in der Regel im Laufe des Jahres Nachzahlungen aufgrund Betriebsprüfungen der vergangenen Jahre eingehen.

Allerdings haben wir im Mai dieses Jahres von einem der TOP 10 der großen Steuerzahler bei uns die Herabsetzung der Vorauszahlungen für 2019 erhalten. Sie konnten zu der aktuellen Entwicklung hierüber in den Tageszeitungen lesen.

Aufgrund dieser für uns äußerst negativen Entwicklung bei der Gewerbesteuer ist davon auszugehen, dass unser Gewerbesteuerertrag in diesem Jahr statt bei den erwarteten 26 Mio. € nur bei etwa 16 Mio. € liegen wird.

Ich habe deshalb am 04. Juni 2019 vorsichtshalber im Ergebnishaushalt haushaltswirtschaftliche Sperren von 20 % des jeweiligen Budgets bei den „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ und bei den „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ angeordnet. Zur Erhaltung der Vermögenswerte und da wir ja auch beispielsweise die Energiekosten für unsere Gebäude bezahlen müssen, wurden beim Gebäudeunterhalt nur 10 % des Budgets gesperrt und bei der Position „Gebäudebewirtschaftung“ keine Sperre vorgenommen.

Im **Finanzhaushalt** dürfen ab sofort sämtliche baulichen Investitionen und auch die Beschaffung von beweglichem Vermögen wie z. B. Fahrzeugen nur noch bis zur Vorbereitung der Ausschreibung durchgeführt werden. Die jeweilige Ausschreibung sowie das weitere Verfahren müssen im Einzelfall von mir freigegeben werden. Bereits begonnene Maßnahmen sind nicht betroffen

Sie konnten in den letzten Tagen in den Zeitungen lesen, dass diese steuerliche Situation außer uns auch einige andere Städte getroffen hat und diese auch mit haushaltswirtschaftlichen Sperren reagiert haben. Ob und wann sich eine signifikante Verbesserung zeigen wird, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. Wir müssen uns deshalb für die Zukunft auf deutlich geringere Steuereinnahmen gegenüber den vergangenen Jahren einstellen. Mit diesem Thema werden Sie sich, liebe Stadträtinnen und Stadträte, in nächster Zeit – ganz aktuell schon bei der übermorgen stattfindenden Klausurtagung – erstmals beschäftigen müssen.

Insgesamt betrachtet ist es nahezu sicher, dass wir Stand heute für 2019 anstatt des geplanten Überschusses von 3,7 Mio. € einen Fehlbetrag von ca. 1,5 Mio. € ausweisen müssen. Berücksichtigt sind dabei die Auflösung der Rückstellung für die FAG- und Kreisumlage aus dem Jahr 2017 von zusammen 1,1 Mio. € und die Auswirkungen der haushaltswirtschaftlichen Sperrungen. Andernfalls hätte sich ein Fehlbetrag von ca. 4,5 Mio. € ergeben.

Finanzhaushalt 2019 aktuell

Nachdem sich die Realisierung des Finanzhaushaltes im vergangenen Jahr eher bescheiden gezeigt hatte, legte der Mittelabfluss in der ersten Jahreshälfte zu.

Wie im Vorjahr mussten wir auch für 2019 wieder sehr hohe Budgetüberträge von rd. 6,3 Mio. € beschließen. Daher lag der Fokus in den Bereichen Hoch- und Tiefbau in der ersten Jahreshälfte insbesondere darauf, diese Reste zeitnah aufzubrechen und begonnene Alt-Maßnahmen abzuschließen. Insbesondere sind an dieser Stelle die Maßnahmen „Erschließung Hofmatten“, „Neubau Feuerwehrgerätehaus West in Balzhofen“, „Siemensstraße, Neubau Schleife“, „Neubau Bergermühlsiedlung“ sowie der „Erweiterungsbau Kinderhaus Sonnenschein“ zu nennen.

Ebenso wie im Vorjahr weisen als Folge der guten Baukonjunktur einige Ausschreibungen deutliche Überschreitungen bei den zu erwartenden Kosten aus.

Dies in Verbindung mit der aktuellen Finanzlage hat uns im Rahmen der erlassenen Haushaltssperre dazu veranlasst, für neu zu beginnende Maßnahmen prinzipiell eine Einzelfallprüfung durchzuführen und jedes Bauvorhaben nochmals im Detail zu beleuchten, ob die momentane Ausführung aus technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten geboten oder eine Verschiebung denkbar ist.

Nichtsdestotrotz wird in die Zukunft investiert und das Projekt „**Baugebietsentwicklung**“ sowohl im Bereich Wohn- als auch im Bereich Gewerbegebiete kräftig voran getrieben. So konnte in den vier potenziellen Baugebieten „Kirchgassgraben“, „Hinterfeldweg“, „Brachfeld“ und „Im Feil“ der Grunderwerb bereits zu großen Teilen realisiert werden. Hierfür wurden bisher 5,9 Mio. € ausgegeben, aktuell laufen die Verhandlungen zum Erwerb der restlichen Grundstücke.

Damit komme ich zum abschließenden Blick auf die Entwicklung der Zahlungsmittel oder Cashflow-Rechnung.

Liquidität 2019 aktuell

Ganz knapp gesagt:

Die Stadtkasse ist – noch – liquide.

Zum Jahresbeginn starteten wir mit einem Kassenbestand von 20,57 Mio. €, vollständig eigene Zahlungsmittel ohne Kassenkredit. Hieraus konnten bisher nicht nur sämtliche betrieblich oder personell bedingten Zahlungen, sondern auch alle investiven Ausgaben des Stadthaushalts und der beiden Eigenbetriebe Abwasserbeseitigung und Breitbandnetz geleistet werden.

Unser Kassenbestand hat nach den verschiedenen bisher getätigten Zahlungsvorgängen der Stadtkasse für den Stadthaushalt und die Eigenbetriebe im ersten Halbjahr aktuell noch einen Stand von knapp **+ 12 Mio. €**.

In Kürze erwarten wir mit rd. 4,2 Mio. € zunächst den fälligen Einkommensteueranteil abzüglich Gewerbesteuerumlage; Mitte August sind die vierteljährlichen Zahlungen für Grund- und Gewerbesteuer fällig. Hierfür wieder meinen Dank an unsere treuen Bürger und Betriebe, die pünktlich ihren Beitrag für unsere Stadt erwirtschaften und entrichten.

Seit der Gründung des Eigenbetriebs Breitbandnetz wurden Investitionen von ca. 2,8 Mio. € vorgenommen. Weitere Auszahlungen stehen in Kürze an. Die Auszahlungen erfolgten bisher über die liquiden Mittel der Stadtkasse. Zur Sicherstellung der Liquidität ist nun aber die Aufnahme der in den Wirtschaftsplänen 2019 und 2020 des Eigenbetriebs Breitbandnetz vorgesehenen Darlehen von 3 Mio. € **notwendig**.

Ausblick bis Jahresende

Als **Fazit** der ersten Jahreshälfte 2019 möchte ich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

- Die eigenen Steuererträge haben sich signifikant verschlechtert. Die Gewerbesteuer liegt Stand heute ca. 10 Mio. € unter dem im Haushaltsplan veranschlagten Soll von 26. Mio. €.
- Der Kassenmittelbestand ist noch im akzeptablen Bereich und muss – zumindest vorerst – nicht durch Kassenkredite gestützt werden.

- Aufgrund der in diesem Jahr sehr früh begonnenen Haushaltsplanung haben wir Klarheit, was in den nächsten Jahren im investiven Bereich vorgesehen ist und was wir uns aufgrund der finanziellen Situation leisten können. Unabdingbares Ziel muss es sein, das Investitionsprogramm sowohl im Hoch- als auch im Tiefbaubereich auf die unbedingt bzw. rechtlich notwendigen Maßnahmen zu reduzieren, um die Liquidität der Stadtkasse erhalten zu können bzw. die gesetzlich vorgeschriebene Mindestliquidität zu erreichen. Hierauf hat die Rechtsaufsichtsbehörde bei der Prüfung der Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes ein besonderes Augenmerk. Wir werden deshalb in der nächsten Zeit intensiv mit Ihnen über die Zukunftsprojekte sprechen.
- Für den Herbst möchte ich Ihnen einen zweiten Finanzbericht ankündigen, in dem die dann aktuelle Lage erläutert sowie ein Nachtragshaushalts eingebracht wird.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister